

Niederschrift
über die 14. Sitzung des Kulturausschusses
am 19.10.2022

Tagungsort: Nowgorod-Raum, EG, Altes Rathaus

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:40 Uhr

Anwesend:

CDU

Herr Vincenzo Copertino
Herr Marcus Kleinkes
Herr Dr. Matthias Kulinna
Frau Ursula Schineller
Herr Prof. Dr. Christian C. von der
Heyden

SPD

Frau Brigitte Biermann
Herr Björn Klaus
Herr Frank Tippelt
Frau Miriam Welz bis 18.20 Uhr (TOP 16)

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Bernd Ackehurst
Frau Lisa Bockerhoff
Frau Sarah Laukötter
Frau Hannelore Pfaff

AfD

Herr Martin Breuer

FDP

Frau Martina Schneidereit

Die Partei

Herr Robin Lendla
Herr Jan Schwarz bis 18.32 Uhr (TOP 17)

Die Linke

Frau Brigitte Stelze bis 18.30 Uhr (TOP 16)

Beratende Mitglieder

Frau Ursula Haas-Olbricht
Herr Ralph Würfel

Stellvertretende beratende Mitglieder

Frau Anja Dörrie-Sell

Verwaltung:

Herr Beigeordneter Dr. Udo Witthaus (Dezernat 2)
Herr Volker Backes (Dezernat 2)
Frau Brigitte Brand (Kulturamt)
Frau Kerstin Lohmann (Kulturamt)
Herr Dr. Keiter (Naturkunde-Museum)
Frau Dr. Julia Capros (Stadtbibliothek)
Herr Dr. Wilhelm Stratmann (Historisches Museum)
Frau Dr. Elisabeth Schwarm (Museum Huelsmann)
Herr Johannes Strzyzewski (Musik- und Kunstschule)
Herr Dr. Jochen Rath (Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek)
Frau Vanessa Charlotte Heitland (Stadtarchiv)
Frau Andrea Ellinghorst (Schriftführung)

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1 **Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 13. Sitzung des Kulturausschusses am 24.08.2022**

Ohne Aussprache fasst der Kulturausschuss folgenden

Beschluss:

Der öffentliche Teil der Niederschrift über die 13. Sitzung des Kulturausschusses am 24.08.2022 wird nach Form und Inhalt genehmigt

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 2 **Mitteilungen**

Zu Punkt 2.1 **Umbau der Dauerausstellung im Historischen Museum**

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen den folgenden Mitteilungstext von Frau Dr. Schwarm (Museum Huelsmann) zur Kenntnis:

„Der Umbau der Dauerausstellung im Historischen Museum wird noch in diesem Jahr fortgesetzt. Auf der Hallenebene entstehen zwei neue Abteilungen. Dafür fallen die beiden Inszenierungen zum großbürgerlichen Wohnen und die Arbeiterküche weg. Diese Themen werden später an anderer Stelle wieder aufgegriffen.

Die erste neue Abteilung befasst sich unter dem Titel „Bielefelder Momente“ mit der Darstellung von wichtigen Ereignissen der Stadtgeschichte in Bild und Ton. Die Besucher*innen können zwischen verschiedenen Filmdokumenten wählen, die sie auf einem großen Bildschirm an der Stirnseite der Abteilung betrachten können. Die Auswahl der Filme wird digital über ein Tablet gesteuert.

Die zweite neue Abteilung befasst sich mit der Geschichte des Bielefelder Kulturlebens. Diese wird am Beispiel verschiedener Kulturinstitute sowie der Freien Szene dargestellt. Auch hier haben die Besucher*innen mittels eines Tablets die Wahlmöglichkeit zur genaueren Betrachtung einzelner kultureller Akteure.

Der Aufbau der neuen Abteilungen wird vom LWL Museumsamt für Westfalen zu 30 % gefördert.

Da die Umbaumaßnahme mit einer aufwendigen Bodensanierung verbunden ist, muss das Museum erstmals im Zuge der Erneuerung der Dauerausstellung für einige Tage schließen, weil es zu einer erheblichen Lärm-, Staub- und Geruchsentwicklung kommen wird. Die Schließzeit betrifft den Zeitraum vom 17. – 21. Oktober sowie vom 24. – 26. Oktober

2022. Anschließend werden die neuen Einbauten im laufenden Betrieb aufgestellt. Als letztes erfolgt die Bespielung der Medien sowie die Einbringung der Objekte. Mit der Fertigstellung der Abteilung ist im ersten Quartal 2023 zu rechnen, je nachdem wann die entsprechenden Leistungen Dritter zur Verfügung stehen.“

-.-.-

Zu Punkt 2.2 Zwischennutzungen für die Kulturszene

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen den folgenden Mitteilungstext von Frau Brand (Kulturamt) zur Kenntnis:

„SCHAURAEUME“ - Zwischennutzung der Ladenlokale im Telekom-Parkhaus

Im Jahr 2019 überließ die Fa. Goldbeck drei leerstehende Ladenlokale im Parkhaus am Kesselbrink dem Kulturamt für ein Kunstprojekt dreier Künstler*innenverbände. Unter dem Titel "SCHAURAEUME – Ausstellung.Atelier.Aktion" startete am 31. März das gemeinsame Zwischennutzungsprojekt der drei Künstler*innenverbände Offene Ateliers , BBK OWL und Künstlerinnenforum Bielefeld-OWL, die sich monatlich abwechselten. Was als kurzfristiges Angebot gedacht war, setzte sich dann noch über drei weitere Jahre fort. Zu Ende August 2022 wurden die Räumlichkeiten gekündigt, weil das Parkhaus nun abgerissen wird. Zahlreiche Kunst- und Kulturakteur*innen nutzten die Räume für Ausstellungen, Workshops für Geflüchtete, Interventionen und Performances. Gerade in den Zeiten der Pandemie ermöglichten die Räume mit ihren großen Schaufensterflächen kontaktfreie Kulturerlebnisse für Interessierte und Passant*innen und boten Kulturschaffenden hilfreiche Ausweichmöglichkeiten.

HBZ – ehemaliges Handwerker-Bildungszentrum

In den Jahren 2016 bis 2018 nutzte das Kulturamt Räume in einem leerstehenden Gebäudetrakt des ehemaligen Handwerkerbildungszentrums für ein Nachbarschaftsprojekt mit Geflüchteten. Nun ist es gelungen, diese Räume erneut für freie Akteure zu aktivieren, aus baurechtlichen Gründen allerdings nur für drei Monate, bis zum Jahresende. Aktuell sind Heizung und Wasser abgestellt. Beides soll aktiviert werden, doch bleibt die Wassernutzung mangels Legionellenprüfung eingeschränkt. Seit Anfang Oktober werden zwei der drei Räume von Theatermacher*innen und einer Kulturhausakteurin genutzt. Für andere Akteur*innen ist die Nutzung nach einer aktuellen Rückmeldung uninteressant, da der Aufwand, sich für nur 2 oder 3 Monate einzurichten, zu hoch ist.

Rochdale Barracks

Um weitere Zwischennutzungen auf dem Rochdale-Gelände ab 2023 zu ermöglichen, hat das Bauamt ein Konzept bei AAA Bremen in Auftrag gegeben, das aktuell finalisiert wird. Vom 21. August bis zum 11. September 2022 hatte Transurban das Gelände bespielt und dafür die ehemalige Mensa angemietet. Dieser Mietvertrag lief zum 30. September aus. Das Außengelände ist von der Stadt Bielefeld, Bauamt, noch bis Ende Oktober 2022 angemietet. Danach bleibt das Gelände bis auf Weiteres geschlossen.

Das Bauamt sucht nun nach Akteuren, die das Gelände und ggf. auch Gebäude in eigener Trägerschaft anmieten, und würde bei der Organisation beratend unterstützen. TSVE, Stadtsportbund und die Naturfreunde haben Interesse an der großen LKW-Halle angemeldet. Auch ein Stadtteilzentrum könnte in Gebäude 1 entstehen. Ob die Interessenten allerdings die Trägerschaft, mit der aufwändige Verhandlungen mit der BIMA sowie die Übernahme der Haftung und die Verkehrssicherung verbunden sind, zu übernehmen bereit sind, ist bislang unklar. Das Bauamt hat Frau Dr. Große-Wöhrmann, die auch für Transurban die Organisation vor Ort übernommen hatte, bis März 2023 damit beauftragt, Kontakt zu allen Interessenten aufzunehmen.

Auch für den Kulturbereich wären weitere Nutzungsmöglichkeiten von großem Interesse. Proberäume für Musiker*innen und Akteur*innen der freien Theaterszene, aber auch Auftritts- und Produktionsorte sowie Lagermöglichkeiten werden dringend benötigt. Für die Übernahme einer Trägerschaft fehlt es der Kulturverwaltung jedoch an finanziellen und personellen Ressourcen.“

-.-.-

Zu Punkt 2.3 Zwischenstand Online-Tickets Städtische Museen

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen den folgenden Mitteilungstext von Herrn Backes (Dezernat 2) zur Kenntnis:

„Aktuell befasst sich eine Ämter übergreifende Arbeitsgruppe unter Beteiligung des Dezernats 2 und Vertreter*innen der städtischen IT mit der Anschaffung eines Upgrades der Kassensoftware „Becker-Billet“. Neben finanziellen und datenschutzrechtlichen Fragestellungen sind auch Aspekte der Systemvoraussetzungen Gegenstand der Diskussion. Da die Museen aktuell noch nicht über die gleichen Kassensysteme verfügen, muss hier zunächst die Infrastruktur angepasst werden. Die Umsetzung wird somit noch etwas Zeit beanspruchen.

Die Verwaltung wird dem Kulturausschuss wieder berichten, sobald Ergebnisse vorliegen.“

-.-.-

Zu Punkt 2.4 Neuer Service für Kulturschaffende auf der Homepage des Kulturamtes

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen den folgenden Mitteilungstext von Frau Brand (Kulturamt) zur Kenntnis:

„Seit dem 1. Oktober 2022 ist die neue Homepage des Kulturamts am Start. Sie lehnt sich an die Homepage der Stadt Bielefeld an und enthält u. a. einen differenzierten Servicebereich für die Bielefelder Kulturszene:

Kultur.Service. Hier finden Kulturschaffende gebündelt alle für sie relevanten Informationen zu den Themen Förderung, Beratungs- und Weiterbildungsangebote, den Newsletter mit Anmeldefunktion und vor allem ein „Raumkataster“. In dieser Übersicht über unterschiedlichste verfügbare Räumlichkeiten in Bielefeld können Raumsuchende nach Indoor, Outdoor und Raumgröße filtern. Sie finden Informationen zu den Nutzungsmöglichkeiten, zur technischen Ausstattung, Bühnengröße, zu den Sitzplatzkapazitäten, Parkmöglichkeiten und einiges mehr. Innen- und Außenaufnahmen vermitteln einen Eindruck vom Ambiente der Örtlichkeit. Besonders gefreut haben wir uns über das Lob aus dem Kulturp@ct. Die Seite wird weiter ausgebaut und optimiert.
<https://kulturamt-bielefeld.de/kultur-service/>

Zu Punkt 3 Anfragen

Zu Punkt 3.1 Folgen der steigenden Energiepreise für die Kulturinstitute der Stadt Bielefeld (Anfrage Bündnis 90/Die Grünen)

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 4820/2020-2025

Zu der Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen „Folgen der steigenden Energiepreise für die Kulturinstitute der Stadt Bielefeld“ wird auf den TOP 13 verwiesen.

Zu Punkt 3.2 Römerausgrabungen in Bielefeld (Anfrage der FDP)

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 4836/2020-2025

Die Anfrage der FDP

„Was sind die Pläne der Verwaltung bezüglich der Aufbereitung der Römerausgrabungen an der Sparrenberger Egge und in der Nähe von Haus Neuland?“

beantwortet die Verwaltung wie folgt:

Archäologische Ausgrabungen und Überreste unterliegen nicht der Zuständigkeit der Stadt Bielefeld. Zuständig ist die LWL Archäologie in

Münster. Die Reste des Römerlagers bei Haus Neuland liegen außerdem auf einem privaten Grundstück.

-.-.-

Zu Punkt 3.3 **Kulturamt der Zukunft (Anfrage der FDP)**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 4839/2020-2025

Die Anfrage der FDP

„Welche Anpassungen in der Organisationsstruktur sind geplant um das „Kulturamt der Zukunft“ vor dem Hintergrund der Kulturentwicklungsplanung auf seine Rolle als Dienstleister, Ermöglicher, Impuls- und Innovationsgeber einer lebendigen und nachhaltigen Kulturstadt Bielefeld auszurichten?“

beantwortet die Verwaltung wie folgt:

Die Kulturentwicklungsplanung ist noch nicht abgeschlossen. Es wäre verfrüht, Anpassungen vorzunehmen ohne einen kompletten Überblick zu haben. Andererseits reagiert das Kulturamt seit Jahren innerhalb seiner Möglichkeiten beständig auf sich verändernde Erfordernisse im Kulturbereich: Beratungsangebote für freie Akteure wurden ausgeweitet, Raumvermittlungen in hohem Umfang realisiert, ein Kulturmarketing etabliert, die Netzwerkarbeit verstärkt und Weiterbildungsangebote geschaffen. Mit der Entwicklung der RadKulTour hat das Kulturamt ein starkes Signal als Dienstleister, Ermöglicher, Impuls- und Innovationsgeber einer lebendigen und nachhaltigen Kulturstadt gesetzt. Impulse setzen auch verschiedene Veranstaltungsreihen des Kulturamts, wie z. B. das Sommertheater auf dem Klosterplatz oder das Festival im Vogelviertel, die regelmäßig auch von Akteuren aus der Bielefelder Kulturszene besucht werden. Diese Entwicklung setzt sich mit dem Servicebereich auf der neuen Homepage des Kulturamts fort.

Die Zusatzfrage

„Inwieweit sieht sich die Verwaltung in der Lage auch erweiterte Tätigkeitschwerpunkte wie beispielsweise die Erarbeitung einer übergreifenden Kulturmarketingstrategie, Fördermittelmanagement, Zentrale Services (Digitalisierung) und Sonderprojekte wie Kunst im öffentlichen Raum zu entwickeln?“

beantwortet die Verwaltung wie folgt:

Grundsätzlich sind diese Bereiche bereits in die Arbeit des Kulturamts implementiert, z. B. sind die Kunstwerke im öffentlichen Raum bereits erfasst und werden aktuell vermessen und mit Informationen in eine öffentlich zugängliche Onlinekarte eingetragen. Tatsächlich sind die personellen und finanziellen Ressourcen des Kulturamts ausgereizt. Deshalb müssten darüberhinausgehende und vertiefende Tätigkeitsfelder zusätzlich ausgestattet werden. Die notwendigerweise zunehmende Vernetzung

mit anderen Akteuren, die auch die hier genannten Bereiche betrifft, erfordert einiges an Kapazitäten. Ein „Kulturamt der Zukunft“ braucht entsprechende fachliche Personalressourcen. Darüber wird nach Abschluss und Vorliegen des Kulturentwicklungskonzepts zu beraten sein.

-.-.-

Zu Punkt 4 Anträge

Zu Punkt 4.1 Kulturhaus sichern und Perspektiven schaffen (Antrag der Ratskoalition)

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 4825/2020-2025

Frau Welz erklärt, dass es sich bei dem Kulturhaus vorrangig um einen Werkraum, einen Ort für Experimente und gelebte Gemeinschaft handle. In den letzten Monaten und Jahren sei es aber auch ein Ort der Solidarität geworden. Dieser Ort sei von den Mitgliedern des Kulturhauses liebevoll und offenherzig für die geflüchteten Menschen aus der Ukraine freigegeben worden. Man wolle nun nicht, dass dieser Ort der Solidarität, Kunst und Gemeinschaft für Bielefeld verloren gehe. Nun müsse eine Lösung für alle Akteur*innen gefunden werden. Daher wolle man gemeinsam den Auftrag an die Verwaltung richten, weiter Verhandlungen zu führen und eine langfristige Lösung zu finden. Das Kulturhaus Ostblock solle dann auch nicht wieder freigemacht werden müssen.

Herr Kleinkes verweist darauf, dass es eigentlich dieses Antrages nicht bedürfe, da man davon ausgegangen sei, dass so schnell wie möglich ein adäquater Ersatz gefunden werde. Es sei die Aufgabe der Verwaltung, sozusagen eine Bringschuld, endlich wieder gesicherte Verhältnisse zu schaffen.

Frau Brockerhoff weist darauf hin, dass am 07.12.2022 der Runde Tisch „Kulturhaus“ stattfinden werde und sie hoffe, dann gut ins Gespräch zu kommen, um schnell eine dauerhafte Lösung zu finden.

Herr Würfel äußert, dass der Antrag vom Kulturpact begrüßt werde und eine Lösung dringend erforderlich sei. Im Idealfall könne das Kulturhaus wieder in die alten Räume, die der ideale Ort für ihre Arbeit seien, einziehen. Der Raum werde gebraucht und man hoffe spätestens im März/April 2023 eine vertragsreife Lösung gefunden zu haben.

Der Kulturausschuss fasst folgenden

Beschluss:

„Der Kulturausschuss beauftragt die Verwaltung, Verhandlungen mit dem BLB mit dem Ziel aufzunehmen, den Labortrakt für das Kulturhaus Ostblock möglichst zeitnah langfristig nutzbar zu machen.

Der Kulturausschuss sowie die Akteure des Kulturhauses Ostblock werden von der Verwaltung fortlaufend über den Stand der Gespräche informiert.“

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 5 Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2023 für das Amt 410 - Kulturamt

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 4173/2020-2025

Zu Punkt 5.1 Änderungsantrag zu TOP 5: Förderung MuMAForum (Antrag der Ratskoalition)

Herr Ackehurst berichtet, dass man von Seiten des MuMa-Forums wiederholt darauf angesprochen worden sei, dass man dort Unterstützung benötige. Alle, die in den letzten Monaten das MuMa-Forum besucht hätten, wüssten, was dort an Aufbauarbeit geleistet worden sei. Im Gespräch sei immer wieder gefordert worden, dass ein museumspädagogisches Vermittlungskonzept erstellt werden müsse, damit eine bessere Bewertung darüber erfolgen könne, was vom MuMa-Forum geleistet werden könne. Langfristig gesehen solle mit dem MuMa-Forum eine Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung getroffen werden. Dies könne aber erst in drei Jahren erfolgen. Bis dahin sei aber um eine Unterstützung gebeten worden. Der vorliegende Antrag beinhalte eine Einmalförderung in Höhe von 8.000 € für die externe Erstellung eines zielorientierten museumspädagogischen Konzepts, eventuell mit Unterstützung der Universität Bielefeld.

Weitere 4.000 € sollten für die Kompensation von freien Eintritten für Schulklassen zur Verfügung gestellt werden.

Herr Kleinkes versteht den Antrag so, dass den Mitarbeitern des MuMa-Forums die Erstellung des museumspädagogischen Konzepts aus der Hand genommen werden solle. Man stoße sich daran, dass die Politik in die Arbeit und Autonomie des MuMa-Forums eingreifen wolle. Das MuMa-Forum könne, wie auch andere Museen in der Stadt, selber ein museumspädagogisches Konzept erstellen.

Herr Ackehurst erklärt, dass den Mitarbeitern des MuMa-Forums nichts aus der Hand genommen werden solle, sondern man wolle unterstützen, indem qualifizierte Hilfe von außen geholt werde. Selbst nach vielen Gesprächen und der Bitte um Erstellung eines museumspädagogischen Konzepts, sei in den letzten 12 Monaten ein solches nicht vorgelegt worden. Man sei dort mit dem Aufbau des Museums beschäftigt und schaffe es scheinbar nicht, das geforderte Konzept zu erstellen. Daher sei die Idee entstanden, ein solches Konzept von Externen entwickeln zu lassen.

Herr Kleinkes erklärt, es bestehe die Sorge, dass auch andere Kulturträger die externe Erstellung eines museumspädagogischen Konzeptes einfordern könnten. Deswegen sei er dafür, dass man dem MuMa-Forum 8.000 € mit der Verpflichtung bis zu einem bestimmten Datum ein museumspädagogisches Konzept zu erstellen, auszahle.

Frau Stelze weist darauf hin, dass man den Eindruck habe, dass das MuMa-Forum eine deutliche Unterstützung von außen für die Entwicklung eines pädagogischen Konzepts benötige, um eine langfristige Lösung zu finden.

Frau Welz erinnert daran, dass ursprünglich Lagerräume gesucht worden seien und daraus sei dann das Museum MuMa-Forum geworden. Das sei so nicht geplant gewesen. Trotzdem solle hier geholfen und unterstützt werden. Man habe aber gesehen, dass ein museumspädagogisches Konzept auch als Voraussetzung für eine Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung fehle. Es solle nun nicht jedes Jahr wieder das gleiche Gespräch mit den Mitarbeitern des MuMa-Forums geführt werden müssen. Aus diesem Grunde sei der Änderungsantrag gestellt worden.

Nach der Diskussion zum Änderungsantrag 5.1 fassen die Mitglieder des Kulturausschusses abweichend vom Beschlussvorschlag folgenden

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt,

- **dem MuMa-Forum eine Einmalförderung in Höhe von 8.000 € zur Verfügung zu stellen. Dieser Betrag ist für ein zielorientiertes museumspädagogisches Vermittlungskonzept zu verwenden, welches gemeinsam mit externen Beratern entwickelt wird. Dies soll eine qualitativ nachhaltige Entwicklung des MuMa-Forums unterstützen. Das Konzept soll möglichst im zweiten Halbjahr des kommenden Jahres fertig sein. Zu prüfen ist, inwieweit die Universität Bielefeld bei der Erstellung und Entwicklung eines pädagogischen Konzepts fachlich mit einbezogen werden kann.**
- **Weitere 4.000 € werden dem MuMa-Forum für die Kompensation von freiem Eintritt für Schulen zur Verfügung gestellt.**

- mit großer Mehrheit bei einigen Enthaltungen beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 5.2

Änderungsantrag zu TOP 5: Kultur in Bezirken (Antrag der Ratskoalition)

Frau Stelze erklärt, dass mit Hilfe von verschiedenen Initiativen mehr beteiligungsorientierte Kultur in diejenigen Stadtteile an wechselnde Orte

gebracht werden solle, die bisher wenig Berücksichtigung gefunden hätten. Ein schönes Beispiel für den Erfolg eines solchen Konzepts sei die RadKultour, die kostenfrei angeboten werde und von vielen Bielefelder*innen besucht werde. Das Kulturamt solle, unter Einbeziehung der Bezirksvertretungen vor Ort, die Organisation übernehmen.

Herr Kleinkes weist darauf hin, dass auch dieser Antrag eine Selbstverständlichkeit beinhalte, denn es sei die Aufgabe des Kulturamtes, Kultur nicht nur in der Mitte der Stadt zu organisieren, sondern auch in den anderen Stadtbezirken. Dies würde auch schon so passieren. Kultur in den Stadtbezirken hänge aber auch immer von dem Handeln von Menschen ab, und dies erfolge in manchen Stadtbezirken mehr, in anderen weniger. Er habe außerdem noch nie gehört, dass es dem Kulturamt an Geld mangle, um Kultur in den Stadtbezirken zu organisieren. Mit den zusätzlichen 20.000 € müsse jetzt aber noch mehr passieren als bisher. Man werde dem Antrag zustimmen.

Hierzu erklärt Frau Brand, dass die Stadtbezirke ihre eigenen Mittel für Kultur hätten, die nicht mehr vom Kulturamt verwaltet würden.

Herr Breuer findet die Idee ausgezeichnet, ist aber der Meinung, dass man im kommenden Winter einer schweren Zeit entgegenehe und man als Stadt Bielefeld Zeichen setzen und sparsam sein müsse. Daher könne er dem Antrag nicht zustimmen.

Frau Dörrie-Sell weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass sie die RadKulTour nicht als barrierefrei empfunden habe. Daher solle darauf geachtet werden, dass die 20.000 € so eingesetzt werden, dass alle in der Gesellschaft daran teilhaben können.

Frau Welz möchte durch dieses Geld auch die verschiedenen Initiativen in den Stadtbezirken zur Zusammenarbeit bringen und den verbindenden Charakter der Kultur auch in schwierigen Zeiten herausstellen.

Zum Änderungsantrag 5.2 fasst der Kulturausschuss folgenden

Beschluss:

Der Kulturausschuss beauftragt das Kulturamt im HH 2023 erstmals eine Summe von 20.000 € für beteiligungsorientierte Kulturangebote in Wohnquartieren einzuplanen, die bisher bei der Organisation kultureller Projekte nur punktuelle Berücksichtigung finden. Die 20.000 € sollen etwaige Honorare der Anbieter*innen oder Verbrauchsmaterialien finanzieren.

Ziel ist die Schaffung eines längerfristigen Angebots mit jährlichen Ortswechselln. Das Angebot soll durch das Kulturamt koordiniert und in Zusammenarbeit mit kulturellen Kooperationspartner*innen, wie dem Kulturpact e.V. und sozialen Akteuren vor Ort, geplant werden. Die jeweiligen Bezirke sollen über die Planungen informiert werden.

- mit großer Mehrheit bei einer Enthaltung beschlossen-

Herr Dr. Witthaus weist darauf hin, dass die Umwandlung des Kultursekretariats von einem öffentlich-rechtlichen Verein in einen Zweckverband erst im Jahr 2024 realisiert werde, so dass die auf der Veränderungsliste unter Position 1 aufgeführten Kosten von 3.000 € den Haushalt 2023 nicht belasten werden und die Position für 2023 entfällt.

Unter Beachtung der angenommenen Änderungsanträge von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke ergeht vorbehaltlich der Haushaltsplanberatungen im Finanz- und Personalausschuss und im Rat folgender

Beschluss:

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Bielefeld, den Haushaltsplan 2023 mit den Plandaten für die Jahre 2023 bis 2026 wie folgt zu beschließen:

1. Den Zielen und Kennzahlen der Produktgruppen

11.01.68 (Haushaltsplanentwurf 2023 Band II, S. 323 - 324),
11.04.01 (Haushaltsplanentwurf 2023 Band II, S. 961 - 962),
11.04.02 (Haushaltsplanentwurf 2023 Band II, S. 972 – 973)
wird zugestimmt.

2. Den Teilergebnisplänen der Produktgruppen

11.01.68	im Jahre 2023 mit ordentlichen Erträgen in Höhe von 0 € und ordentlichen Aufwendungen in Höhe von 78.692 € (s. Haushaltsplanentwurf 2023 Band II, S. 326 - 327)
11.04.01	im Jahre 2023 mit ordentlichen Erträgen in Höhe von 305.552 € und ordentlichen Aufwendungen in Höhe von 1.371.216 € (s. Haushaltsplanentwurf 2023 Band II, S. 967 - 968)
11.04.02	im Jahre 2023 mit ordentlichen Erträgen in Höhe von 132.632 € und ordentlichen Aufwendungen in Höhe von 1.437.111 € (s. Haushaltsplanentwurf 2023 Band II, S. 975 - 976)

wird mit folgender Änderung zugestimmt:

11.04.02 (Kulturförderung):

Die ordentlichen Aufwendungen sollen entsprechend der beigefügten Veränderungsliste für die Jahre 2023 ff. erhöht werden. Da es sich bei dieser Position um freiwillige Leistungen handelt und eine vollständige Deckung der daraus resultierenden Mehraufwendungen nicht gegeben ist, steht der Beschluss hierzu unter einem Haushaltsvorbehalt. Über die Aufnahme dieser unter Vorbehalt stehenden Position in den Haushaltsplan 2023 entscheidet der Rat am 08.12.2022 unter Berücksichtigung seines Eckdatenbeschlusses.

3. Den Teilfinanzplänen der unten aufgeführten Produktgruppen

- 11.04.01 im Jahre 2023 mit investiven Einzahlungen in Höhe von 0 €, investiven Auszahlungen in Höhe von 2.455 € und Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 0 € (s. Haushaltsplanentwurf 2023 Band II, S. 969) und
- 11.04.02 im Jahre 2023 mit investiven Einzahlungen in Höhe von 0 €, investiven Auszahlungen in Höhe von 25.000 € und Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 0 € (s. Haushaltsplanentwurf 2023 Band II, S. 977)

wird zugestimmt.

4. Den **speziellen Bewirtschaftungsregeln** der Produktgruppe 11.04.01 (s. Haushaltsplanentwurf 2023 Band II, S. 971) für den Haushaltsplan 2023 wird zugestimmt.
5. Dem **Stellenplan 2023** für das Kulturamt wird zugestimmt. Gegenüber dem Stellenplan 2022 ergibt sich eine Stellenaufstockung von 0,6 Stellenanteile

- mit großer Mehrheit beschlossen -

Zu Punkt 6

Beratung des Haushaltsplanentwurfs 2023 für das Amt 490 - Naturkunde-Museum

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 4283/2020-2025

Frau Schneiderit erklärt, dass die FDP so wie bei der Beschlussvorlage zu TOP 5, auch die Beschlussvorlagen TOP 6 bis TOP 12 ablehnen werde, da keine Sparanstrengungen erkennbar seien.

Die Mitglieder des Kulturausschusses fassen vorbehaltlich der Haushaltsplanberatungen im Finanz- und Personalausschuss und im Rat den folgenden

Beschluss:

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Bielefeld, den Haushaltsplan 2023 für das Naturkunde-Museum mit den Plandaten für die Jahre 2023 bis 2026 wie folgt zu beschließen:

1. Den **Zielen und Kennzahlen** der Produktgruppe 11 04 11 wird zugestimmt (Haushaltsplanentwurf 2023 Band II, S.1034).
2. Dem **Teilergebnisplan** der Produktgruppe 11 04 11 im Jahre

2023 mit ordentlichen Erträgen in Höhe von 37.150 € und ordentlichen Aufwendungen in Höhe von 999.761 € (s. Haushaltsplanentwurf 2023 Band II, S.1036 -1037) wird zugestimmt.

3. Dem **Teilfinanzplan A** der Produktgruppe 11 04 11 im Jahre 2023 mit investiven Einzahlungen in Höhe von 0 € und investiven Auszahlungen in Höhe von 9.500 € (s. Haushaltsplanentwurf 2023 Band II, S.1038) wird zugestimmt.
4. Den **speziellen Bewirtschaftungsregeln** der Produktgruppe 11 04 11 für den Haushaltsplan 2023 wird zugestimmt (s. Haushaltsplanentwurf 2023 Band II, S.1040).
5. Dem **Stellenplan 2023** für das Naturkunde-Museum wird zugestimmt.
Die Änderungen gegenüber dem Stellenplan 2022 ergeben sich aus der beigefügten Veränderungsliste (Anlage 1).

- mit großer Mehrheit beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 7

Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2023 für das Amt 420 - Stadtbibliothek

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 4374/2020-2025

Die Mitglieder des Kulturausschusses fassen vorbehaltlich der Haushaltsplanberatungen im Finanz- und Personalausschuss und im Rat den folgenden

Beschluss:

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Bielefeld, den Haushaltsplan 2023 mit den Plandaten für die Jahre 2023 bis 2026 wie folgt zu beschließen:

Begründung:

1. Den Zielen und Kennzahlen der Produktgruppe 11.04.06 wird zugestimmt (Band II Seiten 996 - 1015);
2. Dem Teilergebnisplan der Produktgruppe 11.04.06 (im Jahr 2023 mit ordentlichen Erträgen in Höhe von 611.740 € und ordentlichen Aufwendungen in Höhe von 6.321.168 €) wird zugestimmt;
3. Dem Teilfinanzplan A der Produktgruppe 11.04.06 (im Jahr 2023 mit investiven Einzahlungen in Höhe von 120.000 €, investiven

Auszahlungen in Höhe von 528.160 € und Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 0,00 €) wird zugestimmt.

4. Den speziellen Bewirtschaftungsregeln der Produktgruppe 11.04.06 für den Haushaltsplan 2023 wird zugestimmt.
5. Dem Stellenplan 2023 für das Amt Stadtbibliothek wird zugestimmt. Die Änderungen gegenüber dem Stellenplan 2022 ergeben sich aus der beigefügten Veränderungsliste.

- mit großer Mehrheit beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 8

Beratung des Haushaltsplanentwurfs 2023 für das Amt 460 - Volkshochschule-

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 4384/2020-2025

Die Mitglieder des Kulturausschusses fassen vorbehaltlich der Haushaltsplanberatungen im Finanz- und Personalausschuss und im Rat den folgenden

Beschluss:

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Bielefeld, den Haushaltsplan 2023 der Volkshochschule (s. Haushaltsplanentwurf 2023, Band II S. 979 - 986) mit den Plandaten für die Jahre 2023 bis 2026 wie folgt zu beschließen:

- a) Den **Zielen und Kennzahlen** der Produktgruppe 11.04.04 – Volkshochschule – wird für das Jahr 2023 zugestimmt.
- b) Dem **Teilergebnisplan** der Produktgruppe 11.04.04 – Volkshochschule – wird für das Jahr 2023 mit den Eckdaten
ordentliche Erträge = 1.868.334 €
ordentliche Aufwendungen = 3.645.687 €
zugestimmt.
- c) Dem **Teilfinanzplan A** der Produktgruppe 11.04.04 – Volkshochschule – wird für das Jahr 2023 mit den Eckdaten
 - a) investive Einzahlungen = 15.000 €
 - investive Auszahlungen = 74.200 €
 - b) Verpflichtungsermächtigungen = 0 €zugestimmt.
- d) Dem **Stellenplan** der Volkshochschule

für das Jahr 2023 wird mit der Veränderung gemäß Anlage 2 zugestimmt.

- mit großer Mehrheit beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 9

Beratung des Haushaltplanentwurfes und des Stellenplanentwurfes 2023 für Museen im Ravensberger Park (480)

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 4392/2020-2025

Die Mitglieder des Kulturausschusses fassen vorbehaltlich der Haushaltsplanberatungen im Finanz- und Personalausschuss und im Rat den folgenden

Beschluss:

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt, den Haushalt 2023 mit den Plandaten für die Jahre 2023 bis 2026 (Haushaltsplanentwurf 2023, Band II, S. 2023 bis 1032 für die Produktgruppe 11.04.10 sowie S. 1061 bis 1068 für die Produktgruppe 11.04.16 unter Berücksichtigung der sich aus Anlage 1 ergebenden Veränderungen zu beschließen:

1. Den **Zielen** und **Kennzahlen** der Produktgruppen

11.04.10 Historisches Museum

11.04.16 Museum Huelsmann

wird zugestimmt.

2. Den **Teilergebnisplänen** der Produktgruppen

11.04.10 im Jahre 2023 mit ordentlichen Erträgen in Höhe von 139.103 € und ordentlichen Aufwendungen in Höhe von 2.310.561 €

11.04.16 im Jahre 2023 mit ordentlichen Erträgen in Höhe von 138.44 € und ordentlichen Aufwendungen in Höhe von 545.098 €

wird zugestimmt.

3. Den **Teilfinanzplänen** der Produktgruppen

11.04.10 im Jahre 2023 mit investiven Einzahlungen in Höhe von 0 €, investiven Aufwendungen in Höhe von 123.000 € und Verpflichtungsermächtigungen in

Höhe von 0 €

11.04.16. im Jahre 2023 mit investiven Einzahlungen in Höhe von 4.000 €, investiven Ausgaben in Höhe von 210.900 € und Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 0 €

wird zugestimmt.

4. Den **speziellen Bewirtschaftungsregeln** der Produktgruppen 11.04.10 und 11.04.16 wird zugestimmt.
5. Dem **Stellenplan 2023** für das Amt Museen im Ravensberger Park wird zugestimmt. Gegenüber dem Stellenplan 2022 ergibt sich eine Stellenaufstockung von 2,3.

- mit großer Mehrheit bei einer Enthaltung beschlossen

-.-.-

Zu Punkt 10

Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2023 für die Musik- und Kunstschule (470)

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 4394/2020-2025

Die Mitglieder des Kulturausschusses fassen vorbehaltlich der Haushaltsplanberatungen im Finanz- und Personalausschuss und im Rat den folgenden

Beschluss:

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Rat, den Haushaltsplan 2023 mit den Plandaten für die Jahre 2023 bis 2026 wie folgt zu beschließen:

1. Den **Zielen und Kennzahlen** der Produktgruppe 11.04.05 wird zugestimmt (Haushaltsplanentwurf 2023 Band II, S. 987-991)
2. Dem **Teilergebnisplan** der Produktgruppe

11.04.05. im Jahre 2023 mit Erträgen in Höhe von 2.057.462 € und Aufwendungen in Höhe von 4.878.788 € (s. Haushaltsplanentwurf 2023 Band II, S. 992-993)

wird zugestimmt.

3. Dem **Teilfinanzplan** der der Produktgruppe

11.04.05 im Jahre 2023 mit investiven Einzahlungen in Höhe von 0 € und investiven Auszahlungen in Höhe von

56.600 € (s. Haushaltsplanentwurf 2023 Band II, S. 994-995)

wird zugestimmt.

4. Dem **Stellenplan 2023** für die Musik- und Kunstschule wird zugestimmt. Die Änderungen gegenüber dem Stellenplan 2022 ergeben sich aus der beigefügten Veränderungsliste (Anlage 1).

- mit großer Mehrheit beschlossen -

Zu Punkt 11

Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2023 für Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek (430)

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 4399/2020-2025

Die Mitglieder des Kulturausschusses fassen vorbehaltlich der Haushaltsplanberatungen im Finanz- und Personalausschuss und im Rat den folgenden

Beschluss:

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Bielefeld, den Haushaltsplan 2023 mit den Plandaten für die Jahre 2023 bis 2026 und die Ergänzung der Besonderheiten im Haushaltsjahr 2023 wie folgt zu beschließen:

Produktgruppe 11.04.09 (Band II Seiten 1016 bis 1022):

1. Den Zielen und Kennzahlen der Produktgruppe 11.04.09 wird zugestimmt.
2. Dem Teilergebnisplan der Produktgruppe 11.04.09 (im Jahr 2023 mit ordentlichen Erträgen in Höhe von 38.778 € und ordentlichen Aufwendungen in Höhe von 1.255.427 €) wird zugestimmt.
3. Dem Teilfinanzplan der Produktgruppe 11.04.09 (im Jahr 2023 mit investiven Einzahlungen in Höhe von 0,00 €, investiven Auszahlungen in Höhe von 4.500 € und Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 0,00 €) wird zugestimmt.
4. Dem Stellenplan 2023 für das Amt Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek wird zugestimmt. Es liegen keine Veränderungen gegenüber dem Stellenplan 2022 vor.

- mit großer Mehrheit beschlossen -

Zu Punkt 12

Beratung des Haushaltsplanentwurfs 2023 für die Produktgruppe 11 04 14 - WissensWerkStadt -

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 4413/2020-2025

Herr Kleinkes erklärt hierzu, dass die CDU die Beschlussvorlage zur WissensWerkStadt ablehnen werde, da sie alles ablehnen, wo „WissensWerkStadt“ „draufsteht“.

Die Mitglieder des Kulturausschusses fassen vorbehaltlich der Haushaltsplanberatungen im Finanz- und Personalausschuss und im Rat den folgenden

Beschluss:

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Bielefeld, den Haushaltsplan 2023 für die Produktgruppe 11 04 14 – WissensWerkStadt – mit den Plandaten für die Jahre 2023-2026 wie folgt zu beschließen:

Dem Teilergebnisplan der Produktgruppe 11 04 14 im Jahre 2023 wird mit der Änderung gemäß der als Anlage 1 beigefügten Veränderungsliste mit ordentlichen Erträgen von 0 Euro und ordentlichen Aufwendungen von 0 Euro zugestimmt (Haushaltsplanentwurf 2022 Band II, S. 1052 und 1053).

- mit Mehrheit beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 13

Energiesparmaßnahmen in den städtischen Kultureinrichtungen

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 4823/2020-2025

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen die folgende Informationsvorlage zur Kenntnis:

„Der Haupt-, Wirtschafts- und Beteiligungsausschuss hat sich in seiner Sondersitzung am 29.09.2022 ausführlich mit den steigenden Energiepreisen und möglichen Energiesparmaßnahmen auseinandergesetzt und weitreichende Beschlüsse gefasst. Die steigenden Energiepreise für die Kulturinstitute der Stadt Bielefeld werden über den städtischen Haushalt gedeckt. Darüber hinaus sind die städtischen Kultureinrichtungen gehalten, ihren Energieverbrauch zu reduzieren.“

Für die Zeit der Geltungsdauer der Kurzfristenergieversorgungsicherungsmaßnahmenverordnung vom 01.09.2022 bis 28.02.2023 werden die Temperaturen in den städtischen Kultureinrichtungen entsprechend reduziert. Im Kulturstädt teiln sich Mitarbeitende, die häufig im Homeoffice sind, wechselweise ein Büro, so dass ein bis zwei Büros gar nicht beheizt werden müssen. In der VHS sollen Zugluftstopper unter die Außentüren und Geschosstüren montiert werden, um so ein Austreten von Gebäudewärme möglichst zu reduzieren.

Auch der Stromverbrauch wird durch unterschiedliche Maßnahmen reduziert. So wurde bereits die Außenbeleuchtung der Stadtbibliothek, des Museums Huelsmann und des Naturkunde-Museums abgeschaltet. Im Naturkunde-Museum ist auch die Außenvitrine seit Juli 2022 ausgeschaltet.

In zahlreichen Kultureinrichtungen wurde bzw. wird die Innenbeleuchtung auf LED-Beleuchtung umgerüstet. So werden in der Stadtbibliothek einzelne Bereiche nur nach Bedarf beleuchtet. Die Steuerung erfolgt aktuell durch das Personal, eine Automatisierung wird in Absprache mit dem ISB noch angepasst. Zudem werden Flure und Gemeinschaftsräume nur nach Bedarf beleuchtet und geheizt, während im Kulturstädt auf die Beleuchtung des Flures möglichst gänzlich verzichtet werden soll. Im Historischen Museum und im Museum Huelsmann werden Möglichkeiten geprüft, auf Tagesbeleuchtung zu verzichten. Überflüssige Elektrogeräte und Dekolampen werden nicht mehr genutzt, Durchlauferhitzer sowie Standby-Geräte werden abgeschaltet.

Die Musik- und Kunstschule schließt zwischen Weihnachten und Neujahr, so dass hier die Raumtemperaturen abgesenkt werden können und kein Strom verbraucht wird.

Das Amt Museen im Ravensberger Park stellt den Ausstellungszyklus im Bereich der Sonderausstellungen um, so dass nur noch zwei größere Zeiträume von September bis November und Februar bis Juni zur Verfügung stehen. Dadurch lassen sich im Bereich der Karderie Heiz- und Energiekosten sparen.

In allen städtischen Kultureinrichtungen ist das Personal für die Energiesparmaßnahmen sensibilisiert und angehalten, weitere Vorschläge einzubringen. Notfallpläne wurden bisher noch nicht konkretisiert.“

Frau Dörrie-Sell erkundigt sich, ob es sich bei den Energiesparmaßnahmen durch Abschalten der Beleuchtung in Fluren um öffentliche Flure mit Publikumsverkehr handle. Dies wird von Herrn Dr. Witthaus verneint, da es sich um reine Büroflure des Kulturstädtes handle.

Zu Punkt 14

Stadtbibliothek - Neue Benutzungsordnung und Gebührentarif

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 4377/2020-2025

Herr Tippelt erkundigt sich, warum Mitarbeiter*innen in Schulen und Kindertageseinrichtungen in der neuen Gebührenordnung 10 Euro für einen Stadtbibliotheksausweis zahlen sollen.

Hierzu erklärt Frau Dr. Capros, dass es bisher Institutions-Ausweise gegeben habe. Durch den neuen Ausweis solle den Mitarbeiter*innen die Möglichkeit gegeben werden, die Stadtbibliothek jederzeit, auch außerhalb eines Zusammenhangs mit beruflichen Veranstaltungen, nutzen zu können.

Die Mitglieder des Kulturausschusses fassen den folgenden

Beschluss:

Der Kulturausschuss sowie der Finanz- und Personalausschuss empfehlen dem Rat zu beschließen; der Rat beschließt die Benutzungsordnung und den Gebührentarif der Stadt Bielefeld für das Amt Stadtbibliothek entsprechend den Anlagen 1 und 2.

- mit großer Mehrheit bei einer Enthaltung beschlossen

Zu Punkt 15

Benutzungsordnung/Gebührentarif Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 4789/2020-2025

Die Mitglieder des Kulturausschusses fassen den folgenden

Beschluss:

Der Kulturausschuss sowie der Finanz- und Personalausschuss empfehlen dem Rat der Stadt Bielefeld zu beschließen:

Der Rat beschließt die neue Benutzungsordnung mit Gebührentarif ab 01.01.2023 gemäß den Anlagen 1 und 2.

- mit großer Mehrheit bei einer Enthaltung beschlossen

Zu Punkt 16

Vorstellung Digitalisierungs- und Erschließungsprojekt Bildarchiv Hermann Albrecht Insinger - Berichterstattung: Projektleiterin Frau Heitland

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 4805/2020-2025

Herr Dr. Rath stellt Frau Heitland vor, die Leiterin des Digitalisierungs- und Erschließungsprojekts Bildarchiv Hermann Albrecht Insinger. Dieses Bildarchiv (1889-1905) war im Jahr 2011 durch Zufall im Stadtarchiv entdeckt worden, ohne dass sich jemand die Herkunft und die Bestandteile der Bildersammlung erklären konnte. Es sei an keiner Stelle erklärt, wie dieses mit ca. 7.000 Negativen umfangreiche Bildarchiv in den Bestand des Stadtarchivs gelangt sei. In den Unterlagen seien die Namen Rahn und Insinger aufgetaucht und durch Ermittlungen anhand eines Fotos von einem Balkon in Paris habe man herausgefunden, dass es sich um das Bildarchiv des Niederländers Hermann Albrecht Insinger handelte, der in Paris lebte und dessen Tochter Charlotte nach Bielefeld geheiratet habe. Im Zusammenhang mit dem Tod der Tochter 1954 müsse der fotografische Nachlaß in das Stadtarchiv gelangt sein.

Frau Heitland stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation (Anlage 1 zur Niederschrift) das Projekt „Bildarchiv Hermann Albrecht Insinger“ vor.

Im Anschluss bedankt sich Herr Klaus für den Vortrag und ist beeindruckt von den Schätzen, die im Stadtarchiv zu finden sind. Er stellt die Frage, ob dieser Fund ein Alleinstellungsmerkmal darstelle und eventuell ausstellungswürdig sei.

Hierzu erklärt Frau Heitland, dass ein Alleinstellungsmerkmal vorliege, da es hier nicht um einen professionellen Fotografen gehe, sondern um eine Privatperson mit einem persönlichen Blick auf die vergangene Zeit. Gerade die Portraits sollten durchaus einem großen Publikum gezeigt werden.

Herr Dr. Rath weist darauf hin, dass die Besonderheiten der Sammlung oft nur lokal gewürdigt werden könnten und dass es durchaus lokal zu Ausstellungen kommen könnte. Die Fotos würden dann kostenfrei zur Verfügung gestellt. Der Gewinn für die Bielefelder Stadtgeschichte sei allerdings gering. Obwohl gerade die Fotos von den Aufbauarbeiten zur Weltausstellung in Paris im Jahre 1900 sehr interessant seien, seien die Zuständigen in Paris „verhalten euphorisch“.

Auch Herr Breuer bedankt sich für den begeisternden Vortrag und würde sich über eine öffentliche Ausstellung des Bildarchivs freuen, auch wenn Bielefeld nicht betroffen sei. Diese Ausstellung solle auch über die Auffindung und Sichtung des Bildarchivs berichten.

Herr Dr. Rath berichtet, dass der Inhalt der Sammlung Insinger bis vor acht Wochen noch unbekannt war, da erst jetzt die geschlossenen Fotomappen durch einen Fachmann geöffnet wurden. Jetzt werde der gesamte Bestand gesichtet und sortiert. Erst dann könne beurteilt werden, was der gesamte Bestand für eine Ausstellung hergebe.

Auf Nachfrage von Herrn Ackehurst verweist Frau Heitland auf die Homepage des Stadtarchivs zum Bildarchiv Insinger ([Link](http://stadtarchiv-bielefeld.de) / stadtarchiv-bielefeld.de).

Auch Herr Schwarz bedankt sich und fragt an, ob man zum Betrachten der Fotos immer den Stereobetrachter brauche oder ob die Fotos so aufgearbeitet würden, dass man den dreidimensionalen Effekt nachvollziehen könne. Herr Dr. Rath erklärt hierzu, dass die Raumwirkung tatsächlich nur durch den Stereobetrachter sichtbar werde.

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen die Informationsvorlage „Vorstellung Digitalisierungs- und Erschließungsprojekt Bildarchiv Hermann Albrecht Insinger“ und den Vortrag von Frau Heitland zur Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 17

Stand der Kulturentwicklungsplanung

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen folgenden Bericht von Frau Trockels (Kulturentwicklungsplanung) zur Kenntnis:

„Im Folgenden wird der aktuelle Projektstand mit den im Redaktionsteam¹ entwickelten inhaltlichen Eckpunkten dargelegt.

Das Kulturentwicklungskonzept soll die Darstellung der individuellen Herangehensweisen und Ansätze der einzelnen Teilprojekte mit einem übergreifenden, operativen Teil verbinden. Als Leitfaden für die Verschriftlichung der Ergebnisse der Teilprojekte und als Grundlage für das finale Kulturentwicklungskonzept entwickelte das Redaktionsteam (Volker Backes/Dezernat 2, Juliane Bartelheimer/Filmhaus Bielefeld, Matthias Gräßlin/Theaterwerkstatt Bethel, Nike Schmitka/Klangfestival e.V., Johanna Trockels/Kulturamt, Kulturentwicklungsplanung) zunächst einen detaillierten „Redaktionsplan“. Dieser versteht sich als Empfehlung für die Teilprojekte und wird anschließend anhand des eingehenden Materials dynamisch weiterentwickelt. Folgende Struktur wurde entwickelt:

Rahmen-Teil

1. **Grußworte** und ggf. weitere einführende Texte
 2. **Der Bielefelder Prozess** (Hintergrund, Zielsetzung, Projektstruktur, Prozessgestaltung, Zeitschiene, Umsetzung und Monitoring)
 3. **Die Teilprojekte** - Selbstpräsentation in Form von kompakten Steckbriefen mit folgenden Inhalten:
 - a. Stand der Dinge / Ausgangssituation in dem Themenfeld lokal und ggf. im größeren Kontext
 - b. Arbeitsweise und Methoden des Teilprojekts, ggf. auch mit Fotos oder Grafiken
 - c. Zentrale Themenfelder
 - d. Vernetzung, Formate, Veranstaltungen oder sonstige Arbeitsschritte
-

- e. Mitglieder (als Liste mit Namen und beruflichem Hintergrund)

Handlungsorientierter Teil

Für den operativen zweiten Teil plant das Kernredaktionsteam die Entwicklung eines gemeinsamen Kataloges, in dem die Ziele und Handlungsempfehlungen der einzelnen Teilprojekte inhaltlich geclustert zu einem kohärenten Ganzen zusammengeführt werden. Dieser Teil soll auch grafisch vom ersten Teil getrennt und hervorgehoben werden. Folgende Inhalte sieht der Redaktionsplan vor:

4. **Leitlinien** (dienen der übergeordneten Orientierung während der Umsetzungsphase, Selbstverpflichtung, sind Maßgeblich für kulturpolitische Entscheidungen.)
5. **Ziele & Handlungsempfehlungen**
 - a. **Ziele** (mit Erläuterungen) geben Entwicklungsrichtungen für einzelne Teilaspekte des KEP vor. Sie bieten eine übergeordnete Begründung für die Handlungsempfehlungen.
 - b. Die **Handlungsempfehlungen** wirken auf das jeweils übergeordnete Ziel hin. Sie sollen Ansätze zur allgemeinen, strategischen Entwicklung verschiedener Teilbereiche der Kulturstadt bzw. der bestehenden Strukturen darstellen, deren Ausarbeitung und Umsetzung während der Laufzeit des KEP angestrebt wird. Eine Handlungsempfehlung besteht aus drei Teilen: Titel, Erläuterung, Nutzen.

Auf Basis der Zwischenergebnisse, die die Teilprojekte jeweils zur Präsentation und Weiterentwicklung im Rahmen des „KEP-Together 2“ eingereicht haben, wurde zudem eine **inhaltliche Struktur für den handlungsorientierten Teil** entwickelt (ebenfalls als dynamischer Zwischenstand zu verstehen):

1. **Kultur der Vernetzung**

Strukturentwicklung, Governance, Transparenz...

 - Themenzentriert (z.B. Diversität, Kunst und Wissenschaft...)
 - Innensicht: Innerhalb der Stadtverwaltung (Selbstverständnis, Mittel, gemeinsame Unternehmungen) *Wie kann Kultur in allen städtischen Bereichen eine relevante Rolle spielen?*
 - Außensicht: Mit der Stadtgesellschaft & Kultur-Community
2. **Kultur der Verantwortung**
 - Demokratie
 - Nachhaltigkeit
 - Wissenschaft und Bildung
3. **Kultur der Vielfalt**
 - Diversität
 - Barrieren
 - Teilhabe
4. **Unter Vorbehalt: Kultur der Generationen (ggf. unter „Vielfalt“?)**
 - Nachwuchsförderung
 - Jugendkultur
 - Senioren
 - Weitere demografische Gruppen (Studierende, Familien, Kinder...?)
5. **Kultur der Förderung**

- Monetär
- Strukturell & inhaltlich
- Räume
- Sichtbarmachung
- Innovation
- Bewahrung

Zu jedem dieser Bereiche sollen folgende Inhalte generiert werden:

1. Darstellung des Bielefelder Ansatzes zu dem Bereich, Vision
2. Darstellung der Ausgangssituation, kritische Analyse
3. Ziele & zugeordnete Handlungsempfehlungen

Derzeit sichtet das Redaktionsteam die eingehenden Teilprojekt-Endberichte und entwickelt die vorgedachte Struktur weiter. Drei Endberichte sind bereits eingegangen, drei weitere befinden sich in der Endphase der Verschriftlichung und Abstimmung mit den Mitgliedern der Teilprojekte.

Herr Schwarz zeigt sich begeistert, dass die Zwischenberichte zur Kulturentwicklungsplanung regelmäßig geteilt werden und erklärt, dass die Ergebnisse der Teilprojekte neugierig auf mehr machten. Sein ausdrücklicher Dank gelte hier Frau Trockels. Den in der letzten Sitzung des Kulturausschusses von der FDP geäußerten Mangel an Transparenz könne er nicht nachvollziehen.

-.-.-

